Erstes Blatt. — Nr. 597.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 20. Dezember 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

† **Berlin**, 19. Dezember. Angesichts der in rascher Fortentwickelung begriffenen Verwendung der Elektrizität für Zwecke des Verkehrs und der Industrie hat das in der Revisionsinstanz ergangene Urtheil des Reichsgerichts, inhalts dessen die Revision gegen ein der rechtswidrigen Aneignung elektrischer Kraft den Strafschutz versagendes Urtheil des Landgerichts Kiel verworfen wird, unliebsames Aufsehen erregt. Das Reichsgericht geht dabei von der Auffassung aus, daß die zur Anwendung des Strafparagraphen wegen Diebstahls oder Unterschlagung der Voraussetzung der Körperlichkeit des entfremdeten Gegenstandes bedürfe, daß aber die von dem Landgericht auf Grund sachverständigen Gutachtens verneinte Frage, ob diese Voraussetzung betreffs der Elektrizität vorliege, der Nachprüfung in der Revisionsinstanz entzogen sei. Obwohl nun andere Gerichte, insbesondere das Oberlandesgericht München, freilich mehr als Erwägungen de lege ferenda wie de lege lata, abweichende Entscheidungen getroffen haben, wird bei durchaus schlüssiger Begründung des Urtheils mit der erwähnten Rechtsanschauung des Reichsgerichts als einer vollendeten Thatsache zu rechnen sein. Alsdann dürften nur zwei Wege zur Beseitigung der strafrechtlichen Schutzlosigkeit der Elektrizität übrig bleiben.

Der eine geht von der Beurtheilung der Thatsachen aus. Es wird zu untersuchen sein, ob jenes sachverständige Gutachten, durch welches der Elektrizität die Körperlichkeit abgesprochen wird, dem heutigen Stande der Naturwissenschaften entspricht. Verneinendenfalls würde in etwa noch bevorstehenden Strafprozessen eine entsprechende sachverständige Berathung des Richterkollegiums herbeizuführen sein.

Erweist nach dem Stande der Wissenschaft dieser Weg sich aber als nicht gangbar, so würde eine Ergänzung des Strafgesetzbuchs in Frage kommen, um der Elektrizität den im Interesse des Verkehrs und der Industrie unentbehrlichen Schutz des Strafgesetzes zu sichern, ohne gegen den Grundsatz zu verstoßen: nulla poena sine lege.

Die Angelegenheit hat auch die Aufmerksamkeit der Regierung erregt, und es schweben Erörterungen darüber, wie am zweckmäßigsten den aus jenem reichsgerichtlichen Urtheile für die Elektrizitätsbetriebe zu befürchtenden Gefahren zu begegnen sein wird.

— Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hat weitere Fortschritte gemacht.

— Nachdem in den letzten Monaten die Generallieutenants von Lenke, von Münnich und Oesterley verabschiedet und der General-Lieutenant von Froben zum Gouverneur von Metz ernannt ist, ist nun der Erbgroßherzog von Baden der älteste Divisionskommandeur der preußischen Armee und es scheint somit gewiß, daß er, so wie ein Armeekorps frei wird, zum kommandirenden General aufrückt. Von den würtembergischen Offizieren steht allerdings noch der General-Lieutenant von Pfaff, Kommandeur der 27. Division, dem Dienstalter nach vor dem Erbgroßherzog, doch ist bereits gemeldet worden, daß auch dieser General demnächst seinen Abschied erhalten wird.

** Gegenüber der durch die Presse gehenden Mittheilung, daß dem Bundesrath demnächst die neue Grundbuchordnung zugehen werde, ist daran zu erinnern, daß diese Grundbuchordnung bereits in der Plenarsitzung des Bundesraths vom 10. d. Mts. an die Ausschüsse zur Vorberathung überwiesen ist. Die Grundbuchordnung gehört zu den Gesetzen, welche gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft treten sollen.

— Eine heute erschienene Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblatts“ bringt eine größere Anzahl Beförderungen, Versetzungen und Abschiedsbewilligungen in den höheren Kommandostellen. 6 Generalmajors wurden zu Generallieutenants befördert; 1 erhielt den Charakter als Generallieutenant. Die zu Generallieutenants beförderten Generalmajors sind folgende: Freiherr von Schlotheim, bisher Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade (im königl. württemberg.), jetzt Kommandeur der 16. Division, v. Oidtman, Inspektor der Kriegsschulen, v. Müller, bisher beauftragt mit der Führung der großherzl. hessischen (25.) Division, jetzt Kommandeur derselben, Herwarth von Bittenfeld, bisher Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, jetzt Kommandeur der 12. Division, Prinz zu Salm-Horstmar, Präses der General-Ordenskommission, und v. Viebahn, Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium. Der Kommandant des Berliner Invalidenhauses, Bergemann, erhielt den Charakter als Generallieutenant.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat November 1896 auf 544 667 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 133 927 To., Bessemerroheisen 46 102 To., Thomasroheisen 187 646 To., Gießereiroheisen 76 992 To. Die Produktion im Oktober 1896 betrug 554 402 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. November 1896 wurden produzirt 5 808 263 Tonnen.

— Die seit längerer Zeit zwischen der preußischen Staatsbahnverwaltung und den Eisenbahnfabriken schwebenden Verhandlungen über die Bestellung von mehreren Tausend Güterwagen sind der „Köln. Ztg.“ zufolge zum Abschluß gelangt. Die Blättermeldung über eine demnächst erfolgende Bestellung von 600 Lokomotiven soll dagegen nicht zutreffen.

** Die nächstjährigen französischen Herbstmanöver werden ein besonderes Interesse dadurch bieten, daß sie eine Kombination von Operationen zu Lande und zur See bringen. Das 1. und 2. Korps werden an den Manövern, bei denen es sich um die Vertheidigung der Küste des Aermelkanals handelt, Antheil nehmen. Das eine dieser Korps soll von der Flotte aus einen Landungsversuch machen, das andere diesen Versuch vereiteln bezw. den Feind in die See zurückwerfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dezember. Gestern fand anläßlich des Namensfestes des russischen Kaisers in der Hofburg ein Diner statt, welchem Erzherzog Otto, der russische Botschafter in Wien Graf Kapnist mit dem Personal der Botschaft, der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, der Ministerpräsident Graf Badeni, die Minister v. Kallay und Krieghammer, sowie Hofwürdenträger beiwohnten. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus.

Schweiz.

Bern, 19. Dezember. Der Ständerath ermächtigte den Bundesrath zur Kündigung, beziehungsweise Konversion des eidgenössischen Anlehens von 1887.

Italien.

Florenz, 19. Dezember. Der König, die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Neapel und der Herzog von Aosta begaben sich heute mit großem Gefolge unter lebhaften Beifallskundgebungen der Bevölkerung zur feierlichen Eröffnung der Kunst- und Blumenausstellung. Die Feier fand in dem Konzertsaale statt. Von dem Präsidenten des Arbeits-Ausschusses, dem Bürgermeister von Florenz und dem Unterrichtsminister wurden Ansprachen gehalten. Senatoren, Deputirte, zahlreiche italienische und ausländische Künstler, sowie sonstige hervorragende Persönlichkeiten waren zugegen. Die Feier nahm einen glänzenden Verlauf.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Dezember. Wie eine amtliche Depesche aus Manila meldet, hat zwischen den Spaniern und den Aufständischen bei Bulacan ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 49 Aufständische getödtet wurden. 7 Spione und 20 Gefangene, welche revolutionirten, wurden erschossen.

England.

London, 19. Dezember. Die meisten Morgenblätter besprechen das voreilige Vorgehen des amerikanischen Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten in der kubanischen Angelegenheit in abfälliger Weise und drücken die Ansicht aus, die amerikanische Verfassung schütze davor, daß der Beschlußantrag Cameron Gesetz werde. Dadurch werde einem Konflikt mit Spanien vorgebeugt.

Den „Times“ wird aus Newyork gemeldet, die Gouverneure vieler Staaten hätten an die Newyorker Morgenblätter telegraphirt und ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, Kuba anzuerkennen und Freiwillige aufzubieten zum Kampfe gegen Spanien. Dieses Zeichen von herrschender Erregung mache sich besonders im Westen geltend.

London, 19. Dezember. Dem „Standard“ wird aus Newyork gemeldet, der deutsche Dampfer „Remus“ lade für Rechnung der indischen Regierung Mais für Indien. Es sei dies die erste Ladung Mais, die aus Amerika nach Indien gehe.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Washington sei dem Senator Sherman (Ohio) der Posten des Staatssekretärs im zukünftigen Kabinet Mac Kinleys angeboten worden. Sherman habe sich vorläufig bereit erklärt, den Posten anzunehmen.

Amerika.

Washington, 19. Dezember. In den Erklärungen, welche Staatssekretär Olney gestern gegen den im Senats-Ausschusse für Auswärtige Angelegenheiten verhandelten Beschlußantrag Cameron abgab, führte er an, das Recht, einen neuen Staat anzuerkennen, stehe dem Präsidenten, unabhängig von einem Vorgehen des Kongresses, zu.

Washington, 19. Dezember. Viele konservative Senatoren haben beschlossen, zu versuchen, eine Abstimmung über den Beschlußantrag Cameron zu verhindern. Da eine große Mehrheit im Senate der Resolution günstig gesinnt ist, ist Obstruktion das einzig mögliche Mittel. Die Mehrheit der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses ist gegen jegliches Vorgehen bezüglich Kubas während dieser Tagung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Dezember. In Beziehung auf die in der „Neuen Preußischen Zeitung“ vom 16. d. Mts. veröffentlichte Erklärung des Herrn Grafen von Schwerin-Löwitz gestatten wir uns zu bemerken:

Der Herr Graf sagt jetzt, daß er seine am 3. d. Mts. im Reichstage gemachten Angaben einem Bericht der Landwirthschaftskammer entnommen hat. In diesem von ihm selbst unterschriebenen Bericht sagte die Landwirthschaftskammer, sie gebe die Ausführungen über „die in hohem Maße reformbedürftigen Gebräuche“ am Stettiner Getreidemarkte mit dem ausdrücklichen Bemerken, „**daß diesen Angaben die Mittheilungen zuverlässiger Stettiner Makler und Kaufleute zu Grunde liegen**“. Der Reichstag erfuhr dagegen von dem Herrn Abg. Graf v. Schwerin, dieser müsse feststellen, daß bei einer sorgfältigst geführten Enquete der Landwirthschaftskammer **sämtliche vereidete Makler der Stettiner Börse und sehr angesehene Kaufleute** vernommen worden seien, und zwar mußte ihm damals bekannt sein, wie es ihm jetzt bekannt ist, daß von sämtlichen vereideten Maklern der Stettiner Börse nur einer Getreideverkäufe vermittelt.

Nachdem hierauf sämtliche vereidete Makler und fast alle am Getreidehandel betheiligten Kaufleute der Stettiner Börse erklärt hatten, daß keiner von ihnen von der Landwirthschaftskammer vernommen worden ist, hat Herr Graf von Schwerin jetzt unumwunden anerkannt, daß seine auf erstere bezügliche Angabe auf einem Irrthum oder Mißverständniß beruhe, das gleiche Eingeständniß in Beziehung auf die angebliche Vernehmung sehr angesehener Kaufleute aber noch nicht ausdrücklich gemacht.

Zwischen Kaufleuten, welche ausschließlich oder vorwiegend Platzgeschäfte vermitteln, und anderen Kaufleuten besteht weder in Beziehung zu unserer Korporation noch im Sinne des Handelsgesetzbuches, noch auch in Hinsicht auf den Grad des Ansehens, dessen der Einzelne genießt, irgend ein Unterschied, und **kein** geachtetes Mitglied unserer Korporation würde sich scheuen, Mittheilungen, die es etwa der Landwirthschaftskammer über hiesige Börsenverhältnisse gemacht hätte, mit seinem Namen zu vertreten, oder gar öffentlich ableugnen, sie gemacht zu haben. Daß es uns selbst niemals einfallen könnte, für Beschwerden, die wir etwa gegen die Geschäftsführung der Landwirthschaftskammer zu erheben hätten, uns auf anonyme Gewährsmänner zu berufen, brauchen wir nicht zu versichern. Um so mehr befremdet es uns, aus dem Bericht, den Herr Graf v. Schwerin sich **jetzt** von dem Referenten der Landwirthschaftskammer hat erstatten lassen, zu erfahren, daß dieser drei der pommerschen landwirthschaftlichen Hauptgenossenschaft bekannte Makler **unter der bestimmten Zusicherung, daß ihre Namen nicht genannt werden würden**, vernommen hat, — ein Verfahren, das mit der am Schluß der Erklärung des Herrn Grafen an uns gerichteten Aufforderung zu kollegialischem Zusammenwirken recht wenig übereinstimmt. Da nun in einer uns vorliegenden durchaus spontanen schriftlichen Erklärung auch die unvereidigten Makler mit Ausnahme eines einzigen dem Protest gegen die Rede des Herrn Grafen v. Schwerin sich angeschlossen haben und jener Eine mündlich erklärt hat, der Landwirthschaftskammer keinerlei Auskunft über die Sache gegeben zu haben, wird der Herr Graf leicht ermessen, wie es um die Glaubwürdigkeit dieser drei Makler, falls sie wo anders als in der Phantasie seines Referenten existiren, im Allgemeinen bestellt sein müsse. Von vornherein sollte er sich aber klar gemacht haben, daß er **jeden einzelnen** der hiesigen Makler dem Verdacht aussetzt, zu den anonymen Zuträgern zu gehören, hinter denen er Deckung sucht. Er wird deshalb als Mann von Ehre mit sich zu Rathe gehen müssen, wie er diese grundlos Verdächtigten von dem Verdachte reinigen kann. Bis dahin werden wir nicht gestatten, diesen Kernpunkt des Streites zu verflüchtigen.

Was **bewog** denn nun aber den Referenten einer Körperschaft, die zwar mit gewissen amtlichen Funktionen, aber nicht mit denen der geheimen Polizei bekleidet ist, ein Verfahren einzuschlagen, welches Zug für Zug den Gepflogenheiten der letzteren entlehnt war? Herr Graf von Schwerin belehrt uns darüber wörtlich wie folgt:

„Zu dieser Vernehmung ist die Kammer geschritten, nachdem ihr auf eine an die Kaufmannschaft selbst gerichtete Anfrage unterm 27. Juli d. Js. die Antwort zuging, an welchen Tagen überhaupt ein Verkauf von Getreide an der Stettiner Börse stattgefunden habe, könne dort nicht ermittelt werden. Hiernach wäre ohne Vernehmung der Makler die Kammer garnicht in der Lage gewesen, sich die für ihren Bericht an den Herrn Landwirthschaftsminister unerläßlichen Informationen zu verschaffen.“

Der Vollständigkeit wegen sei hinzugefügt, daß die an die Vorsteher der Kaufmannschaft unter dem 17., nicht 27. gerichtete Frage, die sich auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli bezog, im Zusammenhange mit einer vorhergehenden auf die Umsätze „an der Börse“, d. h. während der üblichen Börsenzeit von 12—1, bezogen werden mußte. Bei der Preisfeststellung werden alle seit dem Schluß der vorhergegangenen Börse abgeschlossenen und zur Notirung angemeldeten Geschäfte berücksichtigt und **müssen** dabei berücksichtigt werden, damit Kommissionäre sich auch über die vor oder nach der Börse bedungenen und bezahlten Preise ihren Kommittenten gegenüber durch den amtlichen Börsenbericht ausweisen können. Geschäfte, über die in der Zwischenzeit von der einen bis zur anderen Börse unterhandelt worden ist, kommen zwar meistens, aber nicht durchweg, erst an der Börse zum Abschluß. Es ist daher nicht festzustellen, welche von den bei der Preisnotirung angemeldeten Geschäften an der Börse abgeschlossen worden sind, und wir hätten zwar die Frage beantworten können, an welchen Tagen vor und an der Börse geschlossene Geschäfte zur Notirung angemeldet worden seien; diese Frage war jedoch nicht gestellt und die Landwirthschaftskammer konnte sie sich überdies aus den täglich veröffentlichten Börsenberichten selbst beantworten. Beiläufig bemerkt, wird in der Erklärung des Herrn Grafen von Schwerin nicht einmal überall richtig **zitirt**. Es heißt darin, daß wir in unserem Schreiben vom 17. Juli das vom **1. bis 15. Juli** an der Börse umgesetzte effektive Getreide jeder Provenienz auf 2500 Tonnen geschätzt, während wir geschrieben hatten, wir schätzten das vom **1. Juni** bis 15. Juli dort umgesetzte effektive Getreide (**mit Ausschluß von Mais**) auf 2500 Tonnen.

Es ist aber schwer, ernst zu bleiben, wenn man uns sagt, man habe vorausgesetzt, drei der pommerschen Hauptgenossenschaft bekannte Makler würden im Stande sein, der Landwirthschaftskammer eine Frage zu beantworten, welche die Vorsteher der Kaufmannschaft selbst nicht beantworten konnten, und sie hätten sich zu einer Aeußerung auf die ganz unverfängliche Frage, an welchen Tagen überhaupt ein Verkauf von Getreide an der Börse stattgefunden habe, erst verstanden, nachdem ihnen unbedingte Verschweigung ihrer Namen zugesagt worden sei! Gerade auf **die** Frage, zu deren Beantwortung die Landwirthschaftskammer die Vernehmung der Makler für unerläßlich hielt, könnten diese, wenn sie sich nicht etwa eine Antwort aus den Fingern saugen wollten, nun antworten: „Wir wissen es nicht“, und hatten absolut keinen Grund, das unter Diskretion auszusagen. **Was** sie auf die gedachte Frage **unter Diskretion** geantwortet haben, geht denn auch weder aus dem an den Landwirthschaftsminister erstatteten Bericht des Herrn Grafen von Schwerin noch aus dessen jüngster Kundgebung hervor.

In Bezug auf **das Notirungsverfahren an der Stettiner Börse** hält er seine, dem Bericht der Landwirthschaftskammer entnommenen und, wie wir jetzt wissen, auf Notizen über gesprächsweise Aeußerungen ungenannter Gewährsmänner gestützten Angaben in vollem Umfange so lange aufrecht, bis die Vorsteher der Kaufmannschaft diesen Angaben gegenüber irgend welche Gegenbeweise bringen, was bisher bei keinem Punkte auch nur versucht worden sei. Damit stellt er die ihm jedenfalls bekannte forensische Regel: „Wer behauptet, muß beweisen, geradezu auf den Kopf; denn, wie ihm gewiß auch bekannt ist, mit bloßen anonymen Aussagen ist garnichts gethan. Auf diese Angaben stützt sich aber der von dem Herrn Grafen v. Schwerin angezogene „Kammerbericht“, wohlverstanden der Bericht der **Landwirthschaftskammer**, was wir hervorheben müssen, weil wir bereits die Erfahrung gemacht haben, daß der Ausdruck „Kammerbericht“ von flüchtigen Lesern als Bezeichnung eines **von uns** erstatteten Berichtes aufgefaßt worden ist. Bekanntlich haben wir uns die Mühe genommen, gegenüber den Entstellungen der Wahrheit in eben jenem „Kammerbericht“ dem Herrn Handelsminister in einem auch den Herren Ressortchefs der landwirthschaftlichen und der Armee-Verwaltung mitgetheilten und in Nr. 546 der „Ostseezeitung“ veröffentlichten Schreiben den wahren Sachverhalt in vollster Objektivität darzulegen; das hindert den Herrn Grafen von Schwerin nicht nur nicht, die Behauptungen seiner dunkeln Gewährsmänner in vollem Umfange aufrechtzuerhalten, sondern er glaubt auch, daß wir ihm in jenem Schreiben selbst neues Wasser auf seine Mühlen geliefert hätten. Möge er es denn glauben. Mehr und Anderes, als wir über seine Behauptungen und die der Landwirthschaftskammer gesagt haben, können wir der Wahrheit gemäß nicht sagen, und wenn wir es zehnmal wiederholen wollten, würde er zehnmal wieder seine Behauptungen in vollem Umfange aufrecht erhalten. Er wird ja übrigens nun bald Gelegenheit haben, praktisch noch deutlicher als bisher zu zeigen, wie er das Zusammenwirken zu einer vernünftigen Reform, wozu wir die Hand bieten sollen, und diese vernünftige Reform selbst versteht.

Stettin, den 19. Dezember 1896.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.
Haker. Schlutow. Wächter.

— (**Veteranenheim.**) Der Vorstand des hiesigen Vereins deutscher Kriegs-Veteranen bittet uns mit Bezug auf die Notiz vom 8. d. Mts. um Aufnahme folgender Erklärung: Anläßlich mehrfacher diesbezüglicher Anfragen wird mitgetheilt, daß 1. der Verein erst in seiner General-Versammlung am 17. Januar 1897 über den Bau eines Veteranenheims endgültig beschließen wird, 2. der Bau event. 1897 möglichst fertig gestellt werden soll, 3. der Bauplatz noch nicht festgestellt ist, 4. ein Theil der Baumittel von wohlthätiger Seite und von mehreren Vereinsmitgliedern in Aussicht gestellt ist, 5. die Einleitung zu diesem Bau vorläufig von dem Vorstande des Vereins (Vorsitzender Herr Liebe, Bergstr. 15, 3 Tr., Vereinsbureau Breitestr. 61) geführt, die spätere Leitung aber einem besonderen Ausschuß übertragen werden soll. Dieses Veteranenheim soll nach dem Ableben der Kriegs-Veteranen nach und nach Militär-Invaliden überlassen werden. Alle Freunde und Gönner der Kriegs-Veteranen werden gebeten, dieses Unternehmen gütigst fördern helfen zu wollen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 13. bis 19. Dezember 1535 Portionen Mittagessen verabreicht.

* **Festgenommen** wurden am Bollwerk einige Jungen, welche von einem Rollwagen Zucker stahlen, bei dem Wagen hatten sich viele Knaben zu schaffen gemacht, doch gelang es mehreren derselben zu entlaufen.

* In Folge des eingetretenen Frostes hat sich die **Schifffahrt** wieder etwas schwieriger gestaltet, Haff und Papenwasser sind ohne Eisbrecherhülfe nicht zu passiren. Gestern Nachmittag kamen vier Dampfer von Swinemünde herauf und heute früh sollten deren 12 nach dort abgehen.

* In der Woche vom 6. bis 12. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 328 Erkrankungs- und 12 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 245 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 114 Erkrankungen im Kreise Usedom-Wollin, 54 im Kreise Saatzig, 40 im Kreise Randow, 16 im Kreise Naugard, 13 (1 Todesfall) im Kreise Pyritz, 3 in Stettin und 2 im Kreise Ueckermünde. Sodann folgt Diphtherie mit 56 Erkrankungen (9 Todesfälle), davon 11 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 16 Personen, davon 9 in Stettin, an Darm-Typhus 8 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person in Stettin und an Kindbettfieber 3 Personen (1 Todesfall.) Im Kreise Anklam kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Zwei **Einbruchsdiebstähle** sind der Polizei gemeldet worden. Vom Boden des Hauses Falkenwalderstraße 26 wurden Kleidungsstücke im Werthe von etwa 120 Mark, und aus einer verschlossenen Bodenkammer des Hauses König Albertstraße 40 Wäsche im Werthe von etwa 135 Mark gestohlen.

* In einem Hause der Falkenwalderstraße wurde kürzlich ein Bursche unter verdächtigen Umständen aufgegriffen, er hatte sich auf dem Boden versteckt und in seinem Besitz fand sich eine Anzahl Semmelbeutel vor. Der Eindringling wurde der Polizei zugeführt.

* Ein Arbeiter Neubelt zeigte der Polizei an, daß ihm in einer Kneipe auf der Lastadie seine sämtlichen Papiere **gestohlen** wären.

— Dem Postsekretär a. D. **Klaehn** zu Demmin ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat November 1896.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter: die Gerichtsassessoren Vetter in Margonin und Engelbrecht in Bütow, zum Gerichtsassessor: die Referendare Kurlbaum und Herzog, zum Referendar: die Rechtskandidaten Claus, Morgenroth, Saß, Schönberg, Lehmann und Starck, zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Landgericht in Stettin: der Aktuar Gustav Radtke, zum Forstamtsanwalt bei den Amtsgerichten in Swinemünde und Wolgast: der königliche Oberförster Kelbel in Neu-Pudagla, zum Gefangenaufseher in Stolp: der ständige Hülfsgefangenaufseher Rohde in Stargard i. Pom. — Der Amtsgerichtsrath Bindseil in Greifenberg i. Pom. ist gestorben. — Der Gerichtsvollzieher Küßhauer in Stettin ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Dem Gerichtsdiener Denzin in Stettin ist bei seiner Verletzung in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — In Folge Zulassung zur Rechtsanwaltschaft sind die Gerichtsassessoren Gerhard Küster und Dr. Helmke aus dem Justizdienste entlassen. — Der Gerichtsassessor Dr. Helmke ist in die Liste der bei dem Landgericht und Amtsgericht in Stettin zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

Die Autoritäten des Herrn Regierungspräsidenten.

Stettin, 20. Dezember.

In seinem „Entwurf eines Gesetzes betreffend die Eingemeindung der Stadt Grabow a. O. in den Bezirk der Stadt Stettin“ beruft sich der Herr Regierungspräsident **von Sommerfeld** auf **zwei Autoritäten**, um die Berechtigung und Nothwendigkeit der von ihm beantragten Maßregel zu begründen, nämlich auf den Herrn Oberbürgermeister **Haken** und den **Magistrat**. Was zunächst den Herrn Oberbürgermeister betrifft, so schreibt der Herr Regierungspräsident S. 15 Abs. 4 seines Entwurfs, daß „auch der Oberbürgermeister von Stettin in seinem Bericht vom Jahre 1881 sage, Grabow könne den kommunalen Ansprüchen seiner Bevölkerung nicht genügen und die Organisation eines selbstständigen Gemeinwesens nicht gewinnen“. Demgegenüber erklärte Herr Oberbürgermeister **Haken**, daß in dem fraglichen Bericht nur der **damaligen** Willensäußerung der Stadtverordneten Ausdruck gegeben sei; **er selbst sei niemals der Meinung gewesen, daß Grabow seine Verpflichtungen als selbstständig**

Kommune nicht zu erfüllen vermöge und sich nicht selbst helfen könne, sondern er sei stets der entgegengesetzten Ueberzeugung gewesen. Aus dieser unzweideutigen Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters ergiebt sich klar, daß die Berufung des Herrn Regierungspräsidenten auf die Autorität des Herrn Oberbürgermeisters auf einem Irrthum beruht und zum Nachtheil Stettins zu einer Irreführung der zuständigen Regierungskreise führen müßte, wenn die erwähnte Stelle aus dem Entwurf des Herrn Regierungspräsidenten nicht entfernt würde.

Ebenso verhält es sich mit der Berufung des Herrn Regierungspräsidenten auf die Autorität des Magistrats S. 3 Abs. 4 seines Entwurfs, wo es heißt, daß der Magistrat in einem förmlichen Beschlusse „die Einverleibung der Stadtgemeinde Grabow in die Stadtgemeinde Stettin für wünschenswerth und in Zukunft unabweisbar" erachtet habe.

Nach einer ausdrücklichen Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters gegenüber dem Stadtverordneten Prof. Dr. Koltsch hat nicht der „Magistrat" diesen Beschluß gefaßt, sondern die „gemischte Kommission" vom Jahre 1894. Den gemischten Kommissionen gehören aber bekanntlich die Magistratsmitglieder nur zu einem Drittel an, und gerade die damaligen Magistratsmitglieder, z. B. die Herren Haase und Morgenroth, haben sich aufs schärfste gegen die Eingemeindung ausgesprochen.

Im Interesse Stettins sprechen wir die ebenso ergebene wie dringende Bitte aus, daß die erwähnten Irrthümer aus dem Gesetzentwurf des Herrn Regierungspräsidenten entfernt werden mögen!

Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Aus K. Thienemanns Verlag heben wir weiter folgende Festgaben hervor:

Für Knaben wie auch für Mädchen bleiben Campes „Robinson", wie Hebels „Schatzkästlein" die schönsten Bücher, um sie ins Leben einzuführen.

Robinson Crusoe. Nach J. H. Campe für die Jugend neu bearbeitet von Julius Hoffmann. Mit 35 Textillustrationen und 4 prächtigen Farbendruckbildern von W. Hoffmann. Elegant gebunden 3 Mark. Das Lob dieses ewig neuen Jugendbuches ist in aller Munde und bedarf keiner Auffrischung.

Hebels Schatzkästlein für die Jugend, aus seinen sämtlichen Erzählungen ausgewählt von Peter Diehl. 4. Aufl. Mit 2 Bildnissen Hebels, einer Nachbildung seiner Handschrift, 5 Textillustrationen und 12 Tondruckbildern von Erdm. Wagner. Elegant gebunden 3 Mark. Die „Deutsche Schulzeitung" hat dieses Buch „ein wahres Schatzkästlein anmuthigen, frischen, echt volksthümlichen Inhalts" genannt.

Die folgenden Erzählungen führen uns nach England und Spanien.

David Copperfields Jugendjahre. Nach Charles Dickens für die Jugend bearbeitet von Paul Moritz. Mit 4 prächtigen Farbenbildern nach Aquarellen von Fritz Bergen. Elegant gebunden 2 Mark. In diesem Buche ist ein kleiner Knabe der Held der Erzählung und es ist kein kleines Verdienst, die Erlebnisse des jungen David unserer Jugend genießbar gemacht zu haben.

Don Quichotte von La Mancha nach Cervantes de Saavedra für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. 6. Aufl. Mit 35 Textillustrationen und 6 Farbenbildern von A. Wald. Elegant gebunden 4,50 Mark. Die komische Kraft des klassischen Romans von Cervantes übt durch ihre unverwelkliche Frische ihren Reiz auch auf die Jugend aus. Mit anerkannt feinem Takt sind hier die Abenteuer des närrischen Ritters und seines drolligen Schildknappen ausgewählt und durch die mit liebevoller Künstlerhand entworfenen zahlreichen Textillustrationen und prächtigen Farbenbilder noch um so viel anziehender gemacht worden. Keine von allen Ausgaben in deutscher Sprache kommt der vorliegenden, von dem bewährten Jugendschriftsteller Franz Hoffmann herausgegebenen gleich.

Die folgenden Erzählungen führen uns in die Steppen Nordamerikas, ins Land der Indianer.

Coopers Lederstrumpf-Erzählungen. Von Paul Moritz. Gesamtausgabe der 5 Einzelgeschichten: „Wildtödter", „Letzter Mohikaner", „Pfadfinder", „Lederstrumpf", „Wildsteller". 655 Seiten mit 20 prächtigen Farbenbildern von W. Hoffmann. 2. Aufl. Elegant gebunden 7,50 Mark. In dem stattlichen Bande sprudelt ein unerschöpflicher Quell der köstlichsten Unterhaltung.

Der Wildsteller. Nach J. F. Cooper von Paul Moritz. Mit 4 Farbenbildern von W. Hoffmann. 2. Auflage. Fein gebunden 2 Mark. Das rührende Schlußstück der so überaus anziehenden Lederstrumpferzählungen, die in der neuen Auflage mit prächtigen neuen Bildern geschmückt ist, ohne daß der ungemein billige Preis erhöht worden wäre.

Der Waldläufer. Eine Erzählung aus dem fernen Westen. Nach Gabriel Ferry für die Jugend bearbeitet von F. J. Pajeken. Mit 4 prächtigen Farbenbildern von W. Hoffmann. Elegant gebunden 3 Mark. Ein auserwähltes Lieblingsbuch der Jugend ist der Waldläufer.

Onkel Toms Hütte. Nach H. Beecher-Stowe von M. Jacobi. Mit 4 Farbenbildern von W. Hoffmann. 4. Auflage. Fein gebunden 2 Mark. Die rührende Geschichte des wackern Negers macht auf die lebhaft empfindende Jugend einen tiefen, nachhaltigen Eindruck, und die rasch aufeinander folgenden neuen Auflagen beweisen, wie gut hier erzählt ist, und wie erfreulich die schönen Bilder sind.

Gullivers Reisen in unbekannte Länder von Jonathan Swift. Für die Jugend und deren Freunde frei bearbeitet von Franz Hoffmann. Zehnte Auflage. Mit 35 Textillustrationen und 8 prächtigen Farbenbildern von C. Offterdinger und A. Wald. Elegant gebunden 4,50 Mk. Hier führt uns der Dichter ins Reich der Zwerge und der Riesen.

Deutsches Knabenbuch. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben. 11. Jahrg. 400 Seiten Text mit zahlreichen Text- und Farbenbildern von Künstlerhand. Prächtig gebunden 6,50 Mk. Das Deutsche Knabenbuch ist für unsere Knaben ebenso warm zu empfehlen wie das Deutsche Mädchenbuch für unsere Mädchen. Das ganze Jahr über können sich die jungen Leute an diesem vielseitigen Buche erfreuen und fortbilden.

Alle diese Jugendbücher zeichnen sich durch pädagogisch geprüfte Texte, reine Sprache und eine künstlerische Bilderfülle aus, die im Vergleich mit den billigen Preisen unser Staunen erregt und uns zu voller Anerkennung des Geleisteten verpflichtet. [429—446]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. Eine tolle Jagd hinter einem flüchtigen Einbrecher, die durch das geschickte Eingreifen eines Bäckerjungen einen für den Flüchtling ungünstigen Abschluß fand, spielte sich vorgestern zu früher Morgenstunde in der Waßmannstraße ab. Die Kriminalpolizei war von Leipzig aus benachrichtigt worden, daß hiesige Einbrecher Diebesreisen nach Sachsen und den Provinzen machten und daß das dort gestohlene Gut in Berlin vertrieben würde. Es war bereits am Mittwoch Abend gelungen, einige Mitglieder der Bande dingfest zu machen und ihre Schlupfwinkel zu ermitteln. Hier wurde nun vorgestern früh von einem Beamten beobachtet, wie ein Mann mit einem großen gefüllten Sacke auf eines dieser Quartiere zuschritt. Aber auch der Einbrecher hatte gemerkt, daß er verfolgt wurde, warf seine Last plötzlich von sich und ergriff die Flucht, Jeden, der ihn auf das Rufen des verfolgenden Beamten aufzuhalten suchte, mit wuchtigem Hiebe zu Boden schlagend. Da tauchte kurz vor ihm ein Bäckerjunge auf, welcher einen Gassenhauer pfeifend einen zweirädrigen Handwagen vor sich herschob. Der Bursche hatte mit schnellem Blick die Situation begriffen und seinen Entschluß gefaßt. Dicht vor dem Flüchtling machte er mit seinem Wagen plötzlich eine Wendung und schob denselben quer über den Bürgersteig, so daß der daherstürmende Einbrecher kopfüber in den Wagen hineinstürzte und nun von dem Beamten dingfest gemacht werden konnte, wofür der pfiffige Bäckerjunge allseitig Lob erntete. Der Einbrecher mit seiner Last wurde zur Kriminalpolizei gebracht und nannte sich dort Heinicke aus Dresden, wollte keine Verwandten oder Bekannten auf der Welt haben und selbstverständlich unbestraft sein. Es war derselbe, der nach Bertillonschem Verfahren gemessen wurde, wobei sich herausstellte, daß er bereits eine Meßkarte hatte und mit dem vielfach hier und außerhalb vorbestraften Einbrecher Rosch aus Borna identisch ist. In dem Sacke befanden sich neue Paletots und eine Menge nasser Wäsche. Die Paletots scheinen aus einem Kleider- oder Trödelgeschäft zu stammen. Angeblich sind die Sachen aus Leipzig und Umgegend; auch soll die Bande vor kurzer Zeit einen größeren Diebstahl an Silbersachen in Halle a. S. ausgeführt und die Sachen hier versetzt haben. Die Eigenthümer der Sachen können sich im Polizeipräsidialgebäude, Zimmer 37, melden.

Posen, 19. Dezember. Der Waldwärter Majchrzak in Lewkow bei Ostrowo wurde von dem 13jährigen Händlersohn Przybylski, den er beim Wildern betroffen hatte, durch einen Messerstich in die Brust getödtet. Der Thäter wurde verhaftet.

Beuthen O.-Schl., 19. Dezember. Heute Nacht sind zwei, bei dem hiesigen Kaufmann Leipziger in Dienst stehende Mädchen durch Kohlenoxydgas erstickt.

Tilsit, 19. Dezember. Amtlich wird bekannt gemacht: Die Strecke Heydekrug-Prökuls ist wieder fahrbar.

Paris, 19. Dezember. In einem Zweikampf wegen eines Wortwechsels zwischen dem Marineattachee bei der tunesischen Regentschaft, Fregattenkapitän Servonnet, und dem Regentschaftsbeamten Maille wurde der Kapitän durch einen Degenstich in die Brust getödtet.

— (Der Toni in der Schule.) Unter den sechzig Hoffnungsvollen, die mir das heurige Schuljahr als ABC-Schützen beschert, so erzählt ein Mitarbeiter der „M. N. N.", befindet sich ein Original. Mit bestem Gewissen kann ich behaupten: Wenn es Einen giebt im weiten deutschen Vaterlande, der nicht von der Kultur beleckt ist, dann ist's mein Toni. — Er heißt nämlich Toni. Das hab' ich bereits aus ihm herausgebracht. Sonst hüllt er sich seit drei Monaten in stoisches Schweigen. Jüngst brach aber das Eis. Da redeten wir vom Herbstwalde, von den Thierlein draußen, die sich für die rauhe Winterszeit ein heimlich Versteck im Busche suchen. Auffallend ruhig saß da der Toni. Seinen treuherzigen Augen kannte ich es an, daß er mit der ganzen Kindesseele bei der Sache war. Wir sprachen vom Häschen, vom Fuchs, vom Reh. Wie das Reh ausschaue, wer schon eines gesehen, fragte ich. Klägliches Ergebniß! Unsere armen Stadtkinder wissen ja vor lauter Häusern, Gassen und Schloten nichts von Gottes herrlicher Natur! „A Goaßbock" war für Alle das Reh, das ich im Bilde zeigte. — Da stand auf einmal Einer auf, der, der wegen des öffentlichen Aergernisses und Gaudiums, das er wegen seiner beharrlichen konträren Lebensgewohnheiten erregt, in der letzten Bank seinen Sitz erhalten hat, und machte zum ersten Male von seiner Stimme Gebrauch. That also seinen Mund auf und redete: „Dös is a Bock! Läufl hat er und a Schwanzl, a weiß's, und an Kopf mit Krickerln und a Ducket (Fell), a brauni. In Holz draußt hot er a Nest — und da legt er Oar!" Sprachs und setzte sich und schaute umher im staunenden Kreise mit der Miene eines Siegers. — Das war der Toni. — Kaum hatte ich mich von meinem ersten freudigen Staunen erholt, mußte ich sogleich das Brünnlein, das so jäh hervorgebrochen, im Laufe erhalten. „Ja, Toni, woher weißt Du dies? Hast Du schon einen Rehbock gesehen?" — „Mir ham oan dahoambt!" der Toni drauf mit strahlendem Gesichte; „woaßt: der Vater hat Holz klaubt hinter Perlach draußen, und da hat er'n derwusch'n!" — „Ah so!" sag' ich. Darauf hat die Glocke Schluß geläutet. Am andern Tage reden wir wieder vom Reh, und ich freue mich schon auf die weiteren Erzählungen meines Toni. Der „nimmt mich heute aber gar nicht an, hat sein altes unerklärliches Lächeln auf den Lippen und schaut beharrlich in die linke obere Zimmerecke. „Nun, Toni, erzähl' uns wieder was vom Reh!" Da hat mich der Toni schnell, aber klug angeschaut und hat ganz treuherzig gesagt: „I woaß nix vo' koan Reh! Der Vater hat g'sagt, i derf nix mehr verzähl'n in der Schul!" Seit der Zeit habe ich von meinem Toni kein Sterbenswörtlein mehr gehört.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3873 Rinder, 12 529 Schweine, 1709 Kälber, 6521 Hammel.

Bei den Rindern wurden nur feine, schwere, junge Ochsen schnell aus dem Markt genommen; im Uebrigen verlief das Geschäft schleppend, insbesondere waren Bullen vernachlässigt. Voraussichtlich bleibt Ueberstand. 1. Qualität 58—61 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 34—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig, zum Schluß langsam und wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 49—50 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 47—48 Mark, 3. Qualität 43—46 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 60—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 55—59 Pf., 3. Qualität 45—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang langsam, es wird nicht ausverkauft. 1. Qualität 44—46 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 40—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Nächster Markt Mittwoch.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 19. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,65 bis 9,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,15 bis 7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffin. mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,00 G., 9,05 B., per Januar 9,12½ G., 9,15 B., per Januar-März 9,22½ G., 9,25 B., per April-Mai 9,47½ G., 9,50 B., per Juli 9,70 G., 9,72½ B. Ruhiger.

Köln, 19. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loko 15,75, do. fremder 17,75. Roggen loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer loko —,—, do. fremder 14,00, neuer 12,00. Rüböl loko 62,50, per Mai 60,80. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 19. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 50,50, per März 51,00, per Mai 51,50, per September 52,00. Behauptet.

Hamburg, 19. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,05, per Januar 9,15, per Februar 9,22½, per März 9,35, per Mai 9,52½, per Juli 9,72½. Ruhig.

Pest, 19. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,16 G., 8,17 B. Roggen per Frühjahr 6,80 G., 6,81 B. Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai-Juni 3,89 G., 3,90 B. Raps per August-September 11,25 G., 11,35 B. Wetter: Trübe.

Havre, 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 61,50, per März 62,00, per Mai 62,50. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Dezember. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Der Staatssekretär Freiherr von Marschall ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und hat die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

— Die Verhandlungen mit den russischen Delegirten über die neuerdings entstandenen Zollschwierigkeiten zwischen Deutschland und Rußland waren in den letzten Tagen noch nicht beendet. Man glaubt jedoch, daß diese Verhandlungen einen günstigen Ausgang nehmen werden.

— Es steht zu erwarten, daß sich der Reichstag, nachdem in Preußen, Baiern und anderen Bundesstaaten eine Konvertirung der 4prozentigen Konsols beschlossen ist, nach den Ferien mit einer Vorlage beschäftigen wird, welche die gleiche Maßnahme für die Reichsanleihen vorsieht.

— Der Bundesrath ist am Donnerstag in die Ferien gegangen, ohne die Militärstrafprozeßordnung erledigt zu haben. Nach neueren, der „Post" zugegangenen Berichten dürfte die Annahme dieser Vorlage auch nach dem Wiederzusammentritt des Bundesraths nicht sogleich zu erwarten sein, da die Zahl der gestellten Anträge recht erheblich ist.

— Die Nachricht über das militärgerichtliche Verfahren gegen den Lieutenant v. Brüsewitz bestätigt die „Post" dahin, daß es sich darum handelt, neue Zeugenverhöre vorzunehmen.

— Die von dem Reichstagsabgeordneten Schönlank bei der Staatsanwaltschaft Leipzig gegen den Bund der Landwirthe eingereichte Anzeige wurde vom Ersten Staatsanwalt dahin beschieden, daß eine Verletzung des sächsischen Vereinsgesetzes durch die Organisation des Bundes nicht vorliege.

— Die „N. A. Ztg." schreibt offiziös: „Gegenüber den an einzelnen Produktenbörsen hervortretenden Bestrebungen, vom 1. Januar 1897 ab den „Börsenverkehr" als solchen aufzugeben, machen wir darauf aufmerksam, daß die Anwendbarkeit des Börsengesetzes und der zu dessen Ausführung ergehenden Vorschriften nicht dadurch beseitigt wird, daß der Verkehr mit Vermeidung des Ausdrucks „Börse" in eine von den bisherigen Formen des Börsenhandels äußerlich abweichende Gestalt sich kleidet. Entscheidend ist vielmehr der wirthschaftliche Charakter der stattfindenden Geschäftsabschlüsse und Zusammenkünfte von Kaufleuten, insbesondere ihre Einwirkung auf die Preisgestaltung außerhalb der an den Abschlüssen unmittelbar betheiligten Kreise.

Bochum, 19. Dezember. Der Redakteur Koch vom „Bochumer Anzeiger" wurde wegen Beleidigung des Margarine-Fabrikanten Mohr zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Hamburg, 19. Dezember. Heute fanden drei Arbeiterversammlungen statt, um zu dem Senatsbeschluß Stellung zu nehmen, in welchem den Ausständigen empfohlen wird, zunächst die Arbeit wieder aufzunehmen und den Streik für beendet zu erklären. Dann werde der Senat veranlassen, daß eine eingehende Prüfung und Regelung der Lohnverhältnisse in die Wege geleitet werde. In den Versammlungen stimmten zusammen 7265 Streikende gegen und 3671 für den Senatsvorschlag, so daß also der Streik aufrecht erhalten wird, wenn nicht die Ansicht des Streikkomitees, welche auf eine Beendigung des Ausstandes gerichtet ist, durchdringt. Allgemein herrscht hier die Ansicht vor, daß die versöhnlichen Bestrebungen der Streikkommission doch noch die Oberhand erlangen werden.

Bayreuth, 19. Dezember. Der verhaftete Kassirer des Vorschußvereins gestand bei seiner gerichtlichen Vernehmung, daß noch für 43 000 Mark gefälschte Wechsel im Umlauf sind und 150 000 Mark baar unterschlagen seien. Er habe im Einverständniß mit seinem verstorbenen Bruder schon seit vielen Jahren die Geschäftsbücher gefälscht.

Karlsruhe, 19. Dezember. Der Direktor der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle ist heute nach Konstanz abgereist, da bei der dortigen Reichsbank-Nebenstelle eine bedeutende Geldsendung, angeblich 300 000 Mark, abhanden gekommen sein soll.

Mannheim, 19. Dezember. Von dem Fahrradwerk „Hesz" sind 100 Mann in den Ausstand getreten. Die Ursachen sind Differenzen mit den Meistern.

Wien, 19. Dezember. Zum Landtagsmarschall von Niederösterreich wurde Baron Gudenus, zu dessen Stellvertreter der Bürgermeister von Wien, Strobach, ernannt; für Schlesien wurde zum Landtagsmarschall Graf Larisch, zu dessen Stellvertreter Kardinal Kopp in Breslau berufen.

Temesvar, 19. Dezember. Auf der Grube der österreichischen Staatsbahn in Reschitza hat in Folge schlagender Wetter ein großes Grubenunglück stattgefunden. Bis jetzt sind 15 Arbeiter todt und 18 schwer verwundet ans Tageslicht befördert worden, 52 werden noch vermißt.

Moskau, 19. Dezember. Wie aus Odessa telegraphirt wird, hat der Kapitän des dort eingetroffenen egyptischen Dampfers „Nil" im Marmarameere viele an Händen und Füßen gefesselte Leichen umherschwimmend gesehen.

Konstantinopel, 19. Dezember. Hiesige Blätter melden, daß die Kurden von Baschar die Dörfer Alau, Evkan und Ladjan überfallen, die Häuser geplündert und mehrere Einwohner massakrirt haben.

Konstantinopel, 19. Dezember. Ein aus Athen kommender französischer Dampfer hatte 300 Armenier an Bord, welche auf Grund eines Irades des Sultans zurückkehrten, um nicht ihre Unterthanschaft und ihr Eigenthum zu verlieren. Die Ausschiffung der Armenier wurde jedoch auf Befehl des Sultans untersagt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — W. C. Die darauf bezügliche Strafbestimmung (§ 360,10 des Str.-Gesetz-Buches) lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Noth von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte". — A. B. 1. Die Ausweisung ist nicht zulässig. 2. Um diese Frage zu beantworten, müssen wir Ihre Familienverhältnisse näher wissen, dieselben scheinen etwas trüber Natur zu sein. 3. Eine Alimentationsklage seitens Ihrer Frau ist gerechtfertigt und es ist natürlich, daß für Ihre Kinder ein Pfleger eingesetzt wird, wenn Sie selbst nicht bei den Kindern sind. Wir können Ihnen nur rathen, eine gütliche Wiedervereinigung mit Ihrer Familie herbeizuführen, das wird für alle Theile das Beste sein. — Paul Z. Durch Ihre Unterschrift haben Sie sich damit einverstanden erklärt, daß Sie auf die gesetzliche Kündigung keinen Anspruch machen, sondern mit gegenseitiger sofortiger Kündigung einverstanden sind. Weitere Schritte werden Ihnen also kaum etwas nützen. — W. N. Wenn der Vater den Sohn nicht als sein Kind rechtlich anerkannt hat, ist Letzterer auch nicht erbberechtigt. — E. S., Stettin. Bei monatlicher Miethszahlung ist die 14tägige Kündigung zulässig. Die betreffende Bestimmung heißt im Wortlaut: „Gemiethete Wohnungen müssen, wenn über die Dauer der Miethe nichts Anderes vereinbart ist, bei monatsweiser Miethe bis spätestens den 15. des laufenden Monats gekündigt werden, die Kündigung steht jedem Theil zu und ist an keine Form gebunden." — G. P. in Sch. Daß der Lehrling auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen versicherungspflichtig war, ist zweifellos, derselbe konnte von der Versicherungspflicht nur befreit werden, wenn durch der Arbeitgeber für die während der Dauer des Lehrverhältnisses eintretenden Erkrankungsfälle den Anspruch auf freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gesichert worden wäre. Dies ist nicht geschehen und ist daher der Arbeitgeber verpflichtet, die entstandenen Kosten zu zahlen. Fraglich kann es nur sein, wer in diesem Falle als Arbeitgeber zu betrachten ist und dies ist derjenige, welcher dem Lehrling Unterkunft und Verpflegung gegeben hat, denn diese Naturalbezüge werden im Sinne des Gesetzes als Lohn angesehen und ziehen die Versicherungspflicht nach sich. — A. S. 26. Wir empfehlen Ihnen: Löning, „Lehrbuch des deutschen Verwaltungsrechts", welches in Leipzig erschienen ist und in welchem Sie alles Wissenswerthe finden werden. — Bahnhof Eberswalde. Der Titel „Excellenz" ist gegenwärtig ein Amts- oder Diensttitel, der aber in der Regel nicht mit dem Amt aufhört und in neuerer Zeit nur von Ministern, Wirklichen Geheimräthen, Oberpräsidenten, von den ersten Hof- und Militärwürden (von Generallieutenant und Vizeadmiral aufwärts) und Botschaftern geführt wird. — Die nächste Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt Freitag, den 25. Dezember (1. Feiertag).

Wetteraussichten

Theils heiter, theils wolkig mit leichten Schneefällen, gelindem Frost und mäßigen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 18. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,43 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,60 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,06 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,16 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,09 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,35 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,48 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,70 Meter. Warthe bei Posen + 0,78 Meter. — Am 17. Dezember: Netze bei Usch + 1,00 Meter.

Berlin, den 19. Dezember 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4% 103,75G	Westf. Pfbr.	4% 103,10b
do.	3½% 103,40bB	do.	3½% 100,00b
do.	3% 98,00B	Wstp.rttsch.	3½% 100,10b
Pr.Consl.Anl.	4% 103,75G	Kur- u. Nm.	4% 103,75b
do.	3½% 103,40b	Lauenb. Rb.	4% 103 75b
do.	3% 98,25B	Pomm. do.	4% 103,75b
B.St.-Schld.	3½% 100,00b	do.	3½% 100,50B
Berl.St.-O.	3½% 101,50bB	Posensche do.	4% 103,75b
do. n.	3½% 101,60b	Preuß. do.	4% 104,00B
Pom.Pr.-A.	3½% 100,10B	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt-Anl. 94	3½% 100,10G	Rentenbr.	4% 103,75b
Wstp.P.-A.	3½% 100,40G	Sächs. do.	4% 103 80G
Berl. Pfdbr.	5% 121,10G	Schles. do.	4% 103,90b
do.	4½% 114,75G	Schl.-Holst.	4% 103,80b
do.	4% 112,90b	Bad. Esb.-A.	4% 102,50G
do.	3½% 104,50bG	Baier. Anl.	4% 102,75bG
Kur- u. Nm.	3½% 99,90G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 96,00G
do.	4% —,—	Hmb.Rente	3½% 104,50G
Landsch. Central-Pfandbr.	4% —,—	do. amort.	
	3½% 105,00bG	Staats-A.	3½% 100,50G
	3% 92,75b	Pr. Pr.-A.	— —,—
Ostpr.Pfbr.	3½% 99,90B	Bair. Präm.-Anleihe	4% 151,40B
Pomm. do.	3½% 100,00B	Cöln.-Mind.	
do.	4% —,—	Präm.-A.	3½% 137,40b
do.	3% 93,00b	Mein. 7-Gld.	
Posensche do.	4% 101,50G	Loose	— 22,60B
do.	3½% 95,80bB		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 9330,00B	Elberf. F.	240 4850,00G
Berl.Feuer.	170 2550,00G	Germania	45 1130,00G
L. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 5550,00B
Berl. Leb.	190 —,—	do. Rückv.	45 1150,00B
Colonia	400 —,—	Preuß. Leb.	42 —,—
Concordia	51 1240,00G	Preuß. Nat.	51 1050,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 64,50B	Oest. Gd.-R.	4% 104,25bG
Buk. St.-A.	5% 100,25G	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% 40,70b	Obl. amort.	5% 100 00G
Ital. Rente	4% 91,60b	R. co. A. 80	4% 102 50bG
Mexik. Anl.	6% 95,20b	do. 87	4% —,—
do. 20 L.St.	6% 97,00B	do. Goldr.	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,40G	do. (2. Or.)	5% —,—
Oest.Pp.-R.	4⅕% — —	do. Pr. A. 64	5% 196,75b
do.	4⅕% 101,00G	do. 66	5% 181,60b
do. Silb.-R.	4⅕% 101 40b	do. Bodencr.	5% 119,60b
do. 250 54	4⅕% 169 00B	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 86,90G
do. 60er Loose	4% 149,30b	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Loose	— 326,00G	do. n.	5% —,—
Rum. St.-A.-Obl.	5% 101,90b	Ung. G.-Rt.	4% 103,50G
	5% 102,10b	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 104 50bG	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 104,50bG	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 99,20G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4% 101,00bG	do. (rz. 100)	4% 101,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½% 98,10G
do.	4% 100,70bG	do. Com.-O.	3½% 98,10G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4% 101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz. 100)	3½% 99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 101,75bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% 99,60B
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5% 115,50G	do.	4% 103,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 107,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4% 100,50bG	do. (rz. 110)	4½% 109 10G
		do. (rz. 110)	4% 106,00G
		do.	4% 101,10G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berg. Bw.	5% 132,00bG	Hibernia	5½% 180,90b
Boch. Bw. A.	— 98,50bG	Hörd. Bgw.	0 11,30G
do. Gußst.	4% 161 30b	do. conv.	0 14,50G
Bonifac.	0 133,00bG	do. St.-Pr.	0 46,00G
Donnersm.	6% 157,75bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 47,90b	Laurahütte	4% 158,40bG
Gelsenkch.	6% 167 50b	Louise Tiefb.	0 98 00bG
Hark. Bgw.	0 44 10bG	Mk.-Wstf.	6 107,00bG
		Oberschles.	1% 89,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 100,25G	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½% —,—
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 100,90G
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4% 100,90b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4% 102,00G
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% 102,40b
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% 105,30G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% 100,90G
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 101,00G
Saalbahn	3½% — —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4% —,—
Gal.C. Ldw.	5% 100,10B	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% 102,50bG
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 102,30G
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% 101,10bB
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% — —		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% 119,25b
Marienburg-Mlawka	5% 123,00bB
Ostpreußische Südbahn	5% 119,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 52,60b	Balt. Eisb.	3% 65,50G
Frkf.-Güth.	4% 98,00bB	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 148,40B	Gal. C. Ldw.	5% — —
Mainz-Ludwigshafen	4% 118,10bB	Gotthardb.	4% 165,20b
Marienburg-Mlawka	4% 94,30b	It. Mittmb.	4% 96,30G
Mck. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% 101,50bG	Mosk. Brest	3% —,—
Ostp. Südb.	4% 93,00bG	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% 137,75b
Ausfd.-Rttb.	4% —,—	Sdöst. (Lb.)	4% 39,90b
		Warsch.-Tr.	5% 117 50G
		do. Wien	4% 266,25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	8% 60,25G	Harb. Wien Gum.	20% 383,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 116,00G	L. Löwe u. Co.	20 418,00bG
Leopoldshall	8½% 86,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6% 126,90G
Oranienburg	6% 155,90G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10% 223,60bG
do. St.-Pr.	6% 155,10G	do. (Lüders)	8% 212,00bG
Schering	15% 263,50bG	Hallesche	28% 449,00bG
Staßfurter	11 173,00B	Hartmann	7 183,90B
Union	8% 116,20G	Pomm. conv.	4½% 81 00b
Brauerei Elysium	3% — —	Schwartzkopf	12½% 240 25bB
Möller u. Holberg	0 2,25bG	St. Vulc. L. B.	6% 166,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 197,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% — —	Norddeutscher Lloyd	0 111,10b B
St. Chamott-Fabrik	15% 295,00bG	Wilhelmshütte	4% 63,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 207,00b
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½% 127,25G
St. Dampfm.-A.-G.	13½% —,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔% 128,75G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 345,00b
Danziger Oelmühle	— 86,00G	Stett. Electr.-Werke	6% 157,00b
Dessauer Gas	10% 210,10B	Stett. Pferdebahn	8% 103,00G
Dynamite Trust	10% 191,90b	N. Stett. D.-Comp	6% 64,60G

Bank-Papiere.

Dividende von 1895.		Dividende von 1895.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 66,10G	Disc.-Com.	8% 207,00b
Berl. Eff. B.	4% 126,10G	Dresd. B.	8% 157,25bG
do. Hdlsges.	4% 153,75b	Nationalb.	6½% 142,75bG
Bresl. Disc.-Bank	6½% 117,75bG	Pomm. Hyp. conv.	6% 150,25b G
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 170,60bG
Deutsch. B.	9% 192,10b	Reichsbank	6,26% 158,60bB
Dtsch. Gen.	5% 119,90B		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73B	Engl. Banknot.	20,34B
Sovereigns	20,34B	Franz. Banknot.	80,80b
20 Frcs.-Stücke	16,17G	Oester. Banknot.	168,20B
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Not.	216,50bB

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4⅜

Wechsel-Cours v. 19. Dezbr.

Amsterdam	8	T.	2½%	168, 10b
do.	2	M.	2½%	167, 30b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80, 55b
do.	2	M.	2½%	80, 25G
London	8	T.	2 %	20,34b
do.	3	M.	2 %	20,17b
Paris	8	T.	2 %	80, 60b
do.	2	M.	2 %	80, 45b
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	169, 60b
do.	2	M.	4 %	169, 10b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80, 30b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	76, 80G
Petersburg	8	T.	4½%	[illegible]
do.	3	M.	4½%	[illegible]



Bitte.

Ein Arbeiter verunglückte Anfangs dieses Jahres und ist dadurch ganz erwerbsunfähig geworden. Die Familie, bestehend aus fünf unerzogenen Kindern und Frau, die augenleidend ist, haben dadurch ihren Ernährer verloren und befinden sich in einer drückenden Nothlage. Edeldenkende Menschen bitten wir gütigst, diese Arbeiterfamilie durch kleine Gaben zum Weihnachtsfeste zu unterstützen. Zur Empfangnahme und Auskunftertheilung ist Herr Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow a. O. und die Expedition dieses Blattes gerne bereit.

Stettin, den 19. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV, 1. Pomm. Nr. 2, ist bei je einem Pferde der Sekonde-Lieutenants **v. Spies** und **von Quednow** der Ausbruch der Brustseuche festgestellt.

Das erste Pferd steht Saunierstr. Nr. 10, das letztere im Regimentsstalle auf dem Hofe der Grenadier-Kaserne.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 17. Dezember 1896.

Bekanntmachung,

betreffend die Einsendung der Privat-Impflisten.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874, den Bundesrathsbeschluß vom 5. September 1878 und § 63 des Impfregulativs vom 9. August 1886 werden die Herren Aerzte ersucht, die in vorgeschriebener Form geführten Impflisten bis spätestens den 1. Januar 1897 der unterzeichneten Behörde einzusenden.

Für **Wieder**impfungen, **Erst**impfungen und Impfungen **im Geburtsjahre** sind je besondere Listen und besondere Formulare erforderlich.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 17. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten zum Neubau der Knaben-Mittelschule an der Barnimstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 28. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 4 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Die Klempnerarbeiten für das Maschinen- und Kesselhaus, den Lokomotivschuppen und die beiden Kaischuppen der neuen Hafenanlage sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 29. Dezember 1896,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen und die Bedingungen mit Leistungsverzeichniß gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Verpachtung von Wasserflächen zur Eiswerbung.

Zur Verpachtung von Wasserflächen zur Eisnutzung steht

Montag, den 21. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag im Termin erfolgt, sofern annehmbare Gebote abgegeben werden.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Schiffs-Verkauf.

Ein **eiserner Schraubenschlepper, 12 nom. Pferdekr., Kessel u. Compoundmaschine v. 1892 zu verkaufen. Preis 9500 ℳ** Näheres **J. D. Schlichting,** Hamburg, Stubbenhuk 24.

Broschüre gratis und franko über

Nervenleiden, Schwächezustände.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von **Haut-, geheime u. Frauenleiden, Wunden, Geschwüren,** mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Berufsstörung.

Auswärts brieflich.

Heilanstalt **„ISIS“** (Dr. Franz Lang) **DARMSTADT** (Hessen).

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, Abends 6½ Uhr, Artilleriestr. 2.

„Er (Jesus) wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.“ Matth. 24, 31.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Erste Pommersche Zuschneide-Schule

gegr. 1880 **für Herrenschneider.** gegr. 1880.

Der neue Kursus beginnt am **4. Januar** und können sich noch Schüler hierzu melden. Anmeldungen erbitte **Stoltingstr. 17, 1 Tr.**

C. Bült. **Th. Zirbel.**

Aufbewahren! Ausschneiden!

Immer lustig!

20 Bücher 2c. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**

Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, pikfein illustrirt.) **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas Abenteuer.** Neu-Auswahl (sehr interessant). **„1000 Witze“, Anekdoten, Tollheiten** 2c. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder** 2c. (großer Lacherfolg und Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870—71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch,** Herren-Abend, Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant).

Gelegenheits-Deklamator für **Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits-** und **Kranzgedichte, Gewerbeausstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen** 2c., **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).

Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung nach **diesem Blatte** oder Zeitung noch 5 originelle **Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten** und 1 Spiel Karten beizulegen. Alle **20 Bücher** 2c. — **„Immer lustig!“** — zusammen nur **1,50 Mk.**

(Keine Couvert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franco** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell**

vollständig gratis Meyer's Grosses Konversations-Lexikon

4. Auflg. — 18 Bände eleg. gebunden — Werth 180 M. —

unter notarieller Aufsicht verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich.

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable Accumulatoren (Patent Böse)
Blitzableiteranlagen u. Untersuchung.

General-Vertretung der Aktien-Gesellschaft Elektricitäts-Werke vorm.

O. L. Kummer & Co., Dresden, Niedersedtitz.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf ℳ 1,70,

ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigiren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo ℳ 3.—,

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,

per ½ Kilo ℳ 2,— und ℳ 1,60,

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Dr. Lahmann's medicin. diätetische Präparate

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Peés Drogen- etc. Handlungen.

Heinrich Pohl,

Moltkestr. 2, Ecke Pölitzerstraße,

zeigt die Eröffnung seiner sehr reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich die

Marzipan-Torten nach Lübecker und Königsberger Art,

sowie alle nur erdenklichen

Marzipan-Gegenstände, Confitüren, Zuckerwaaren, Pralinés und Baumbehang

selbst anfertige und während meines **5jährigen** Geschäfts-Bestehens die größte Anerkennung gefunden habe.

Ferner empfehle feinste

Honigkuchen, ff. Packete

nur aus den renommirtesten Spezial-Fabriken.

Größte Auswahl in

ff. Präsent-Chocoladen, Cartonnagen, Atrappen und reizenden Körbchen.

Auf **Honigkuchen** gewähre den üblichen Rabatt.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen

Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** als besonders **elegant** und **preiswerth.**

Photographiealbums in **Schafleder, Bachette-, Saffian-, Capsaffian-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c. mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.

Photographiealbums in Hochformaten (Neuheit), in Excelsiorformat 2c., in Kalbleder, Juchten 2c.

Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als **Geschenk** für Jubiläen, Vereine 2c.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere **Spezialität** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik von 10 Mk. an.**

Stettin, den 5. Dezember 1896.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.



eppiche spottbillig!

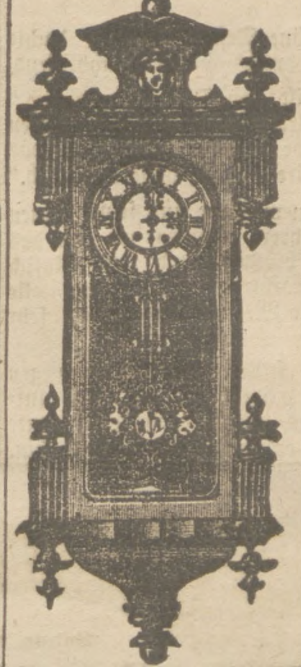
à 3,75, 5, 10, 15 bis 300 Mk. Pracht-Katalog gratis u. **frc.**
Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis.

Teppich-Haus. Emil Lefèvre, Berlin S. Oranienstrasse. 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Zum Verzweifeln

hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn **die lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden** häuslichen Stopfarbeiten kein Ende nehmen wollten. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten vom „Lette-Verein“ Berlin (die maßgebendste Stelle weibl. Handarb.) empfohlenen **„Magic Weaver“ Stopfapparat,** D. R. G.-M., besitzt, mit welchem jedes Schulkind **ganz selbstständig** (kein Nähmaschinentheil), alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Tischzeug 2c. **nicht nur schnell,** sondern auch **wunderschön gleichmäßig** „wie neu angewebt“ ausführen kann. Preis mit Probearb. u. Anleit. **Mk. 2,50** gegen Vorhers. v. **Mk. 3,00** postfrei. **Einzige Bezugsquelle: G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.



Gänzlicher Uhren-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung.

Durch anhaltende Krankheit bin ich gezwungen, mein Uhrengeschäft, welches seit 20 Jahren besteht, aufzugeben.

Ich empfehle daher mein großes Lager in goldenen, silbernen und oxid Taschenuhren, eleganten Stand- und Salon-Uhren, Regulatoren, Wand- und Weckeruhren, Uhrketten aller Arten zu und unter Fabrikpreisen, da ich das Geschäft so bald wie möglich auflösen möchte. Auch verkaufe das ganze Geschäft mit Einrichtung im Ganzen.

L. Berndt, Uhrmacher,
2 Beutlerstraße 2.

Breitestr. Nr. 5. H. R. Fretzdorff, Telephon Nr. 383.

Destillation und Liqueur-Fabrik,

empfiehlt

feinste Ananas-, Düsseldorfer-, Burgunder-, Kaiser- u. Schlummer-Punsche, feine Grog- und Glühwein-Extracte,

sowie

feinste Rum's, Arrac's und Cognac's.

Tanzunterricht.

Anfang **Januar** beginnen neue Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 4—6 Uhr Nachmittag.

Theobalda Springer,
Balletmeisterin,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Künstl. Zähne, I. Klasse v. 2 Mk. an.

Unter Garantie. Zahnausziehen schmerzlos.
Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10.

Alle Kellner

ladet zu einem Weihnachtsgottesdienste im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses in der Nacht von Mittwoch, den 23. auf Donnerstag, den 24. Dezember um 1 Uhr freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher, Stettin.



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad

Ferdinand Seeger

verstorben ist.

Der Verein steht Montag, den 21. d. M., Nachm. 2¾ Uhr am Schnittpunkt der Pölitzer- und Heinrichstr. (Carola-Stift) zum Abmarsch bereit.

Fahne und Gewehre 2c. zur Stelle. Abzuholen im Vereinsbureau.

Der Vorstand.

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

Unsere **Weihnachtsfeier,** bestehend in Theater, Kinderbescheerung und Tanz, findet am 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr ab im **Vereinslokal** statt.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Anmeldung zur **Prämiirung Treu-Dienender** bis zum 10. Januar 1897 bei dem Vorstande, zu Händen des Vorsitzenden Herrn **Dethloff,** Grenzstraße 22, erfolgen muß. Die Prämiirung erfolgt, wie alljährlich, an dem Stiftungsfest der Vereinigung und werden Treu-Dienende, nach 3-, 5- und 10jähriger Dienstzeit berücksichtigt.

Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Am 25. d. Mts. (1. Weihnachtsfeiertag), Abends 6 Uhr, findet in den Räumen des Herrn **B. Pabst,** Deutscher Garten, **Kinderbescheerung** statt, nachdem um 7 Uhr:

Theater-Vorstellung,

wozu wir die Kameraden mit ihren Familien hiermit einladen.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. Die Kameraden legen das Vereinsabzeichen, die Frauen ihre Schleifen an.

Der Vorstand.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.

Größtes Sargmagazin Stettins

von

A. Fleiss, Leichenkommissar.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1005.

!Familien-Pensionat!

bestrenommirt, im vornehmsten Viertel Berlins, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Sichere Existenz für disting. Damen. Auskunft ertheilt Frau **Clara Beyer,** Berlin N., Anklamerstr. 60, I.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sargmagazin.

Obere Breitestrasse No. 7.

Fernsprecher 490.



Versäumen Sie nicht!

bei Bedarf von Musikinstrumenten jeder Art sich den reichhaltigen illustrirten Catalog (gratis und franco) direkt aus d. bestrenommirten Württembergischen Ziehharmonika-, Zithern- und Metallblasinstrumentenfabrik von **L. Jacob** in **Stuttgart** kommen zu lassen, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Prämiirt Stuttgart 1896.

Das **Neueste** in

Herren-Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentüchern,

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken

in großartiger Auswahl

C. Drucker,

Roßmarkt 4. Roßmarkt 4.

Leihhaus Krautmarkt 1

sind Winterüberzieher, Uhren, Betten zu verkaufen.

Eine erste deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, welche auch gegen **feste Prämie** versichert, sucht für den hiesigen Bezirk einen gewandten energischen Herrn als

Vertreter.

Bei entsprechender Leistung festes jährliches Einkommen und Reisespesen.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Beruf und Beschäftigung unter **W. 78764** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

39 Nachdruck verboten.

Frank nahm die Rose vorsichtig heraus, da ihm sein Undank in derselben Minute recht schwarz und häßlich erschien, und konnte einen Ausdruck der Freude nicht unterdrücken, als er den Stengel mit einem Streifen Papier umwickelt fand. Behutsam denselben abwickelnd und dann wieder mit zitternder Hand glattstreichend, preßte er sofort seine Lippen darauf. Die weiße Rose kam von ihr, von ihr dieser Gruß, welcher so kurz und doch so inhaltvoll für ihn war.

Eine feine, zierliche Schrift, in schönem fließenden Deutsch. Nein, sie war keine Französin, sie gehörte zu ihm, nach Deutschland!

Desire schrieb frei nach Heine: „Wenn Du diese Rose schaust, denk, sie läßt Dich grüßen." D.

O, über diesen Schalk! — Nur ein D. darunter, aber welch ein bedeutsamer Buchstabe für ihn. Frank küßte den kleinen Streifen, den Madame Celine keinesfalls gesehen hatte, immer und immer wieder, er kam sich selber närrisch vor in seinem tollen Gebahren und mußte gewaltsam an sich halten, um nicht laut hinaus zu jubeln.

Mohr kroch entsetzt in einen Winkel und winselte hier ganz kläglich, bis Madame Keller, welche schon einige Male vergebens angeklopft, resolut ins Zimmer trat und beim Anblick der köstlichen Rosen entzückt die Hände zusammenschlug.

„Nein, welche Pracht!" rief sie, „die muß ich Ihnen in Vasen ordnen, Herr Frei!"

„Nehmen Sie alle mit, ich behalte nur diese eine, meine beste Frau Keller!" rief Frank, mit einem so glückseligen Blick die weiße Rose betrachtend, daß die gute alte Dame aufmerksam wurde.

„Von einer Dame, wie Monsieur?" fragte sie lächelnd. „Gewiß aus dem Laden der Madame Gerard, denn nur bei der schönen Desire kann man solche Rosen bekommen."

Frank zuckte zusammen und runzelte die Stirn. Es erschien ihm wie eine Entweihung, sein Ideal in solcher Weise kurzweg genannt zu hören.

„Hat man Ursache oder ein Recht, von Mademoiselle Gerard leichtfertig zu reden?" fragte er fast drohend.

Madame Keller horchte auf.

„Nein, mein Herr!" versetzte sie ernst, „Mademoiselle Desire Gerard ist freilich eine sehr bekannte und ob ihrer Schönheit gefeierte Dame, aber Niemand in der Welt hat Ursache oder gar ein Recht, anders als mit der größten Hochachtung von ihr zu reden. Wenn ich sie die schöne Desire vorhin nannte, so wäre sie selber sicherlich die letzte, mir solches als ein Verbrechen anzurechnen."

„Verzeihen Sie mir, Madame!" sprach Frank, ihr die Schachtel mit den Rosen darreichend, „schmücken Sie Ihr Zimmer mit den Kindern der Schönheit."

„Sie wollen keine davon behalten?"

„Nur diese eine, die schönste der schönen, ich werde mir wohl ein besonderes Gefäß dazu kaufen."

Madame Keller schüttelte lächelnd den Kopf und drohte mit dem Finger, worauf sie ihm anheim gab, Mohr, der grausam erschreckt worden sei, durch einen Spaziergang zu versöhnen.

Frank versprach es, setzte seine Rose in ein Wasserglas, nahm seinen Hut und den Hund an die Leine und verließ mit einem Himmel im Herzen das Haus.

Der ist in die schöne Desire verliebt, dachte Madame Keller, ihm durchs Fenster nachblickend.

„Die weiße Rose ist von Desiree, natürlich," sprach Madame Keller, die Rosen in Vasen ordnend, halblaut vor sich hin; „er liebt das herzige Kind; wie wäre es auch anders möglich."

Frank ging mit seinem Mohr und seiner blauen Brille rasch durch mehrere Straßen, wo ihm das Gedränge mit dem blinden Hund recht peinlich und auch die ewige Farbe, worin ihm alle Gegenstände und alle Menschen erschienen, sehr unbequem wurde.

Als er in eine stillere Straße einbiegen wollte, wurde Mohr plötzlich unruhig, und aufsässig, er knurrte unheilverkündend und zerrte unablässig nach der entgegengesetzten Seite hin.

„Was hast Du nur, mein Alter?" fragte Frank, der nur an Desire dachte, ziemlich zerstreut.

Doch Mohr knurrte noch stärker und zeigte ingrimmig die Zähne, worauf er sich, bevor Lieutenant Frank die Leine fester packen konnte, wüthend losriß und einen Herrn, der sorglos in der Menge dahin schlenderte, laut heulend anfiel.

„Der Teufel auch, wen haben wir da?" brummte Frank, auf den Hund sich werfend, den der Angegriffene mit seinem Stock bearbeitete, wobei er ungezählte Schimpfworte hervorsprudelte.

„Die Bestie ist toll!" schrie plötzlich eine Stimme, und wie ein Wirbelwind stob die Menge auseinander, Frank, den Hund und sein Opfer allein lassend.

„Er ist nicht toll, Monsieur!" begütigte ihn Frank, „seien Sie nur ruhig; er muß Sie für einen anderen halten, der ihn in seiner Heimath mißhandelt hat. Mohr, sei ruhig, dieser Herr sieht doch nicht aus wie ein Mörder. Pardon, Monsieur, der Hund gehört meinem armen Onkel, der ermordet worden ist.

Frank hielt den sich wie wahnsinnig geberdenden Hund fest gepackt, worauf der Fremde, welcher leichenblaß geworden und von Mohr übel zugerichtet war, da dieser ihm das Beinkleid arg zerfetzt hatte, sich fluchend zurückzog, während die Menge große Lust bezeigte, den Hund und vielleicht seinen Herrn todt zu schlagen oder wenigstens unschädlich zu machen.

Frank sah sich deshalb genöthigt, den Rückweg anzutreten und mit dem Hunde schleunigst nach seiner Wohnung zurückzukehren, was ihm auch wie durch ein Wunder gelang, da eine Anzahl Droschken gerade vom Bahnhof daherrollte und die Menge zurücktrieb.

Als er nun bei seiner Wirthin eintrat, prallte diese erschreckt zurück.

„Lieber Himmel, was ist mit Ihnen geschehen, Herr Frei, wie sehen Sie aus? Und was ist dem armen Mohr passirt? Er blutet ja."

„Wahrhaftig," sagte Frank, „der arme Schelm ist fürchterlich zugerichtet; er kam ins Gedränge, rempelte einen Grobian an, und es fehlte nicht viel, so hätte man ihn für toll erklärt und uns beide todtgeschlagen."

„Barmherziger Gott, das liebe Thier!" schrie Madame Keller entsetzt auf; „es ist doch sonst so sanft wie ein Lamm. Komm, Du armes Geschöpf, ich will Dir Deine Wunden waschen, sollst heute nicht mehr aus der Thüre hinaus."

Frank überließ ihr den Hund und ging rasch in sein Zimmer, um seine zerzauste Toilette wieder tadellos herzustellen. Er warf einen bedauernden Blick auf die weiße Rose, bog sich darüber, um ihren süßen Duft einzuathmen und sie sanft mit seinen Lippen zu berühren. Dann nahm er seinen Hut, steckte die blaue Brille in die Tasche und ging zu seiner Wirthin.

„Ich lasse Ihnen den Mohr, Madame!" rief er ihr durch die Thür zu. „Sind die Wunden denn wirklich sehr tief?"

„Ach, tief genug, um zu schmerzen; der Unmensch, der Barbar! — Armes Thier, wie hat es gewinselt, nun leckt es mir dankbar die Hand. Ich sage Ihnen, mein bester Herr, nur die unvernünftige Kreatur kennt Treue und Dankbarkeit."

„Darinnen stimme ich Ihnen von Herzen bei. Adieu, Madame, und gute Besserung, alter Mohr. Ich komme bald zurück."

„Natürlich mit einer kostbaren Vase für die weiße Rose; o, diese Jugend!"

„Ich wählte diese Maske, um bei einer Begegnung mit jenem Rico unerkannt zu bleiben. Ich kenne den Patron von 1870 her, wo er sich Antoine Gerard nannte und unter diesem Namen eine junge Dame, für deren Onkel er sich ausgab, schmählich hinterging. Ich will nur andeuten, daß er mich, der das Unglück hatte, in einen Hinterhalt zu fallen und nach dem belagerten Paris hineingeschleppt zu werden, als Spion oder dergleichen denunzirte und dadurch veranlaßte, daß ich nach Algerien transportirt, fünf Jahre lang in der schmählichsten Sklaverei gehalten, kürzlich erst durch einen zufällig in Oran anwesenden Freund erkannt und heimlich gerettet wurde. Nach meiner Rückkehr in die Heimath fand ich meinen Pflegevater todt, als Selbstmörder, wie amtlich festgestellt worden war, in einem Winkel des Friedhofes verscharrt. Er war durch eben diesen Rico, welchen er als Maler in Rom kennen gelernt, zu einem menschenscheuen Einsiedler geworden, bei einem großen Vermögen ein armer freudloser Mann, den jener Schurke um Frau und Kind, um alles Glück gebracht."

„Verschiedene verdachterregende Anzeichen deuteten trotz jenes amtlichen Zeugnisses auf seinen gewaltsamen Tod durch fremde Hand hin," sprach Frank weiter. „Ein Polizeibeamter, welcher denselben Hund, der hier zum Verhängniß für den Verbrecher geworden, halbtodt und grausam zugerichtet im Felde fand, wohin er jedenfalls noch den Mörder verfolgt hat, behauptet, daß kein Selbstmord vorliege. Ich ließ einen mir persönlich bekannten Kriminalbeamten aus Hamburg kommen, die Leiche heimlich aus dem Grabe nehmen, und wir fanden jene Behauptung bestätigt."

Frank erzählte nun in kurzen Worten, welche Beweise von der Anwesenheit jenes Rico, des baaren Geldes und der Juwelen, von dem Edelstein, den sie in dem Schreibtisch noch entdeckt hatten, vorhanden wären; ferner von dem geheimen Versteck desselben, dem Verzeichniß des Vermögens, woraus der Raub jener Baarsumme, von welcher sich ebenfalls noch einige tausend Mark vorgefunden, und der seltenen Kleinodien ersichtlich gewesen sei. Er zeigte die ebenfalls im Schreibtisch gefundene Photographie vor, worin die Aufwärterin des Ermordeten jenen Rico, welchen sie im Mondschein vor dem Hause gesehen, wiedererkannt, und erzählte schließlich von dem Täschchen, welches Karten mit den beiden Namen Rico und Gerard enthalten habe.

Der Beamte hatte aufmerksam, ohne ihn zu unterbrechen, zugehört. Auf seinem intelligenten Gesicht drückte sich jetzt die höchste Spannung aus.

„Wo ist Ihr Detektiv?" fragte er, als Frank geendet.

„In Lausanne, ich habe bereits an ihn die telegraphische Meldung gesandt, daß Rico hier anwesend sei und wahrscheinlich dorthin kommen werde, daß er also am Bahnhof vigiliren möge."

„Kennt er ihn genau?" — „Nein, nur nach diesem Bilde."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 21. bis 26. Dezember.

In Subhastationssachen.

21. Dezember. A.-G. Cammin. Das dem Inspektor Aug. Rüchel gehörige, zu Moratz belegene Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das dem Eigenthümer Carl Mittag gehörige, zu M.dewitz belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

22. Dezember. A.-G. Stettin. Erster Termin: Malermeister Emil Dehn, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Hermann Moeck, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Posamentierwaarenhändler Herm. Richter, hierselbst. — A.-G. Grimmen. Schluß-Termin: Kaufmann Ludw. Burmeister, daselbst.
24. Dezember. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann Sally Linsky, hierselbst.